

174. Vergabe der Ziegelhütte in Winterthur an Ulrich Ziegler





1499 September 28

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur haben Ulrich Ziegler die städtische Ziegelhütte verliehen. Er soll den Bürgern, den Chorherren auf dem Heiligberg und dem Siechenhaus Ziegel und Kalk zu festgelegten Preisen verkaufen. Ihm steht pro Jahr Holz für vier Brenngänge aus dem städtischen Wald zu, darüber hinaus erhält er jährlich am 11. November 6 Mütt Dinkel. Er ist befreit von Steuern, Wachdiensten und anderen Diensten. Beide Seiten können diese Vereinbarung jährlich zum 11. November kündigen, danach darf Ulrich Ziegler unter Vorbehalt etwaiger Forderungen von Gläubigern abzugsfrei die Stadt verlassen. Von der Befreiung von Steuer und Abzug ist das steuerbare unbewegliche Vermögen ausgenommen. Für den baulichen Unterhalt der Ziegelhütte kommt die Stadt auf.

Kommentar: Die Winterthurer Ziegelhütte lag an der Eulach und ist in der heutigen Archstrasse zu lokalisieren (KdS ZH VI, S. 220). Der Standort an einem Flusslauf ausserhalb der Stadtmauern war typisch, vgl. Hennrich 2003, S. 41. Zur Ziegelhütte gehörte ursprünglich ein Turm, Haus und Hof sowie ein Baum- und Krautgarten (STAW URK 268, zu 1382; STAW URK 445, zu 1409). Ihr Betrieb scheint vorübergehend eingestellt worden zu sein, denn 1417 verpachteten Schultheiss und Rat von Winterthur das Grundstück, auf dem die alte Ziegelhütte gestanden hatte (STAW B 2/1, fol. 58r). Zu städtischen Ziegeleien allgemein vgl. LexMA, Bd. 9, Ziegelei, Ziegler, Sp. 602-603. Zum Ablauf des Brennvorgangs, zur Brenndauer und zum Materialverbrauch vgl. Hennrich 2003, S. 43-47.

Die Konditionen für die Anstellung des städtischen Zieglers sind erstmals 1464 überliefert. Schon damals wurden die Preise für Backsteine und Ziegel festgelegt, wobei zwischen dem Bedarf der Bürger für Gebäude in der Stadt (30 Schilling pro 1000 Ziegel) und für Landgüter (2 Pfund Haller pro 1000 Ziegel) unterschieden wurde. Für Ziegelsteine durfte der Ziegler nicht mehr als 2.5 Pfund und für Ziegelplatten höchstens 3 Pfund pro 1000 Stück verlangen (STAW B 2/2, fol. 14r). Die Stadt reservierte sich im Jahr 1490 zwei Brände, wobei der Ziegler für 3 Pfund Haller und 1 Mütt Getreide jeweils 12'000 Ziegel für sie produzieren sollte. Wenn der Ziegler in der Kirche die Ziegelproduktion ankündigte, hatten die Bürger eine Woche Vorkaufsrecht, danach durfte er seine Ware im Umland verkaufen (STAW B 2/2, fol. 40r, zu 1488).

[Marginalie am linken Rand:] Ziegler

Item mine herren sind mit Ūrich Ziegler überkomen also, das er inen ir ziegelhütten in aller arbeit zum besten versāhen und^a ūnsern burgern, desglichen den herren uff dem Hailgenberg und kinden am veld ein tusent ziegel, es sig ob oder undertach, umb iij  haller und ziegelstein, ouch ziegelblatten, ein tusent umb v  und j malter kalch umb xviiij   h geben sol.

Und sōllen im alle jar zŭ vier brenden holtz uß unnserm wald ze hōwen vergŭnsten, dartzŭ jerlichs uff sant Martis tag [11. November] vj mt kernen geben unnd aller tagwan, wachen^b unnd stŭren stŭr frig beliben laussen, es wēre dann, das er ligende gŭtere, so vor in unnser stŭr gelegen, erkouffte, die sol er verstŭren unnd verdienen [nach]^c unnser stat recht.

Unnd mag jegklicher teil sōlch ziegelhütten dem andern allwēgen uff sant Martis tag abkŭnden. Und wann sōlch abkŭndung beschicht, so mag gemelter Ūrich widerumb von unns ōn allen abzug, us genommen der erkoufften gŭtere halb, wie obstaut, abzŭhen, und ouch den geltschuldner ōn schaden.

Wir sōllen ouch im allwegen die ziegelhütten in wesentlichem buw in unnserm costen halten.

Actum uff sant Michels abend, anno etc lxxxx viij^o.

Eintrag: STAW B 2/6, S. 187 (Eintrag 3); Konrad Landenberg; Papier, 24.0 × 33.0 cm.

- ^a *Korrigiert aus: unnd unnd und.*
- ^b *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
- ^{5 c} *Beschädigung durch Tintenklecks, sinngemäss ergänzt.*